Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von **11—12** Uhr vorm. und von **5—6** Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag **10 Uhr vormittags.**
Die Einzelnummer kostet **10** Heller.

Nr. 6 **Donnerstag, 14. Jänner 1909** **48. Jahrgang**

Wahnwitz.

Durch das Erdbeben von Messina sind weit über hunderttausend Menschen ums Leben gekommen, ungezählte Tausende wurden lebend unter den Trümmern begraben und zum Teil erst nach Tagen durch den Tod von ihren entsetzlichen Leiden erlöst. Auf dem ganzen Erdenrund sind angesichts dieses furchtbaren Elends alle Völker geeint in Mitleid, selbst nationale und politische Feinde tragen gerne und reichlich bei, um die äußerste Not lindern zu helfen. Ein klerikales Blatt in Vorarlberg aber (andere deuteten es nur an) bringt dieses verheerende Naturereignis in schamlosester Weise mit einer „antiklerikalen Versammlung in Messina“ und mit einer witzlosen Verhöhnung eines religiösen Liedes in Zusammenhang und will so bei seinen Lesern den Anschein erwecken, als ob Gott selber wegen „einer ganz und gar religionsfeindlichen Tagesordnung“ einer Versammlung und wegen einer Zeitungsnotiz persönlich eingegriffen und über Hunderttausende ein furchtbares Strafgericht verhängt hätte. Der dies schrieb, so führt der „Vorarlberger Volksfreund“ aus, hat eine Gottesvorstellung, die an unmenschlicher Roheit die Anschauungen der Juden über den rachsüchtigen Jahve, der Phöniker über den grausamen Moloch, der Mexikaner über den blutdürstigen Huitzilopochtli weit hinter sich läßt, er setzt aber solche Vorstellung auch bei seinen Lesern voraus. Man kann es nicht fassen, daß einem Menschen angesichts der herzbrechenden Not solch scheußlicher Gedanke nur zu Sinn kommen konnte; und nun gar noch ihn veröffentlichen und unter das Volk bringen! — Diesem Gottesbegriff klerikaler Roheit gegenüber sehen wir: Gott gießt seinen Regen aus über Gute und Böse und läßt seine Sonne scheinen über Gerechte und Ungerechte. 1500 Millionen Menschen läßt er nach hunderterlei Bekenntnissen ruhig nebeneinander leben und sterben. Die sich aber seine Diener nennen, die sich in Wort und Werk immer auf ihn berufen, schänden die Ehre seines Namens durch ihre unmenschliche Tücke und lehren in ihrem Kasteninteresse, daß die Gottheit ihren Wünschen willfährig persönlich eingreife in Naturereignisse und geschichtliche Vorkommnisse. Da Gott das nun tatsächlich nicht tut und nie tat, so verlassen sie sich freilich nicht auf ihn, sondern sie besorgen das göttliche Strafgericht in eigener Regie, wo immer sie selbst die Macht haben oder die weltliche Gewalt zwingen können. Zeugen dafür die Hunderttausende jener Unglücklichen, die unter entsetzlichen Qualen und Martern als Hexen, Zauberer und Ketzer hingemordet wurden. Wenn das heute nicht mehr möglich ist, so hat Rom daran kein Verdienst — seine Lehre über den Teufel ist gleich geblieben: er geht noch immer persönlich in der Welt herum zum Verderben der Seelen — unter Zulassung Gottes!

Jede Religion geht vom Anthropomorphismus aus, das heißt zu allen Zeiten machten sich die Menschen ihre Götter nach dem eigenen Bilde und Gleichnisse. Demgemäß kann man auch aus den Anschauungen über Götter oder Gott berechtigte Schlüsse ziehen über Bildungshöhe und Gedankentiefe einer menschlichen Gemeinschaft, eines Volkes, Staates und auch des einzelnen Menschen. Was sind nun das für Leute, die Macher der römisch-klerikalen öffentlichen Meinung? Wir sehen sie unter uns wandeln, wie sie erfüllt sind von Haß gegen alles freie, rein und edel Menschliche, von Verfolgungswut gegen jeden einzelnen, der sich ein freies Wort erlaubt oder auch nur im Geruche freiheitlicher Gesinnung steht. Und sie verschließen ihre Gehässigkeit nicht im stillen Schrein des Herzens; nein! sie bringen sie in Wort und Schrift drohend an die Öffentlichkeit; und soweit sie Macht haben, setzen sie die Macht in die Tat um. Wehe dem Geschäftsmann, dem Beamten, dem Lehrer, dem Bürger und Bauer, der sich nicht all ihren Forderungen — wenigstens scheinbar und äußerlich — fügt. Sie verfolgen nicht bloß jeden Andersgläubigen, sondern überhaupt jeden, der in politischen, sozialen oder wissenschaftlichen Fragen anders denkt, mit wirklich teuflischem Haß und höllischer Bosheit durch das ganze Leben, bis in den Tod, ja über das Grab hinaus. Solche Menschen können sich nach ihrem Bilde nur einen rachsüchtigen, wütenden Gott machen, mit einer Schar Teufel zur Seite. Nach dieser Anschauung ergibt sich als oberste Richtschnur des Handelns die aller wahren Sittlichkeit hohnsprechende Lehre: Furcht vor dem Teufel, Schrecken vor der züchtigenden Hand Gottes. Um diese Hypnose der Angst im Volke zu erhalten, möchten sie neben dem Monopol der Kanzel und des Beichtstuhls auch noch das Monopol der Presse.

Politische Umschau.

Streiflichter auf windische Hetzereien.

Die in Cilli bisher wöchentlich dreimal erschienene windischliberale „Domovina“, die es seit Neujahr versucht, sich als Tagblatt zu erhalten und zwar unter dem Namen „Narodni dnevnik“, teilt anläßlich dieses Umwandlungsversuches ihren Lesern mit, daß sie gegen die deutsche Bevölkerung an den Sprachgrenzen von nun an einen noch schärferen Kampf führen werde. Aus privaten Geschäftsgründen soll also diese Hetze noch ärger entflammt werden. Spekulation auf die niedrigsten Instinkte — das gilt als politisches Programm. Das genannte Blatt trägt seine Serbenfreundschaft unverhüllt zur Schau und empfindet über die Boykottierung österreichischer Waren in der Türkei und Serbien die innigste Freude, indem es u. a. sagt: „Die Slowenen erleiden durch den Boykott der österreichischen Waren keinen Schaden, da wir

Fräulein Davison.

Kriminalroman von Flor. Warden.

10 Autorisiert.

Sobald sich der Wagen in Bewegung gesetzt hatte, wandte sie sich mit zornsprühenden Augen zu Gerard: „Was führen Sie eigentlich im Schilde? Sind Sie mir vom Kaffeehause her nachgegangen?“

„O nein. Der Kellner gab mir Ihren Mantel, den Sie vergessen hatten. Ich fuhr damit zu Lady Jennings, um Ihnen Ihr Eigentum zuzustellen; als ich jedoch hörte, Sie seien noch nicht zurückgekehrt, ging ich wieder fort“.

„Wohin?“

„Ich schlug den Weg zu diesem Polizeirevier ein —“.

„Weshalb?“

„Weil es mich interessierte, Näheres über den Diebstahl im Warenhause zu erfahren“.

„Und nun?“ fragte sie schroff.

„Ich — sah Sie kommen“, lautete die zögernde Antwort. „Sie, sowie die anderen. Es war mir schrecklich. Vielleicht werden Sie sagen, die Sache ginge mich nichts an, werden mich für einen neugierigen Menschen halten — trotzdem vermag ich nicht, gleichgültig zu bleiben. Weshalb spiegelten Sie mir vor, Sie führen nachhause, während Sie sich in Wirklichkeit hierher begaben? Und wer ist der Mann, der Ihnen im Café heimlich Zeichen machte, der auch jetzt wieder mit Ihnen sprach?“

„Mit welchem Recht stellen Sie mir solche Fragen?“ gab sie hochfahrend zurück. „Ich brauche Ihnen doch keine Rechenschaft ablegen, wohin ich gehe? Sie sahen mich das Polizeigebäude betreten und es auch wieder verlassen. Habe ich nötig Ihnen zu melden, wenn ich merke, daß ich bestohlen worden bin?“

„Natürlich nicht!“ stotterte Gerard verlegen — diese Darstellung hatte er nicht erwartet. „Aber weshalb hatten Sie Ihre Kleidung gewechselt?“ fragte er hartnäckig weiter.

„Das brauche ich Ihnen nicht zu erklären“, kam es ungeduldig über ihre Lippen, dennoch will ich es tun. Es geschah, weil ich nicht erkannt werden wollte. Wie können Sie nur einen so abscheulichen Verdacht gegen mich hegen, nachdem Sie gesehen, daß ich unbehelligt bei der Polizei ein- und ausging?“

„Ich habe ja gar nichts von Verdacht gesprochen“, verteidigte sich Gerard. „Meine Worte entspringen lediglich dem Interesse, das ich Ihnen entgegenbringe und aus diesem Grund möchte ich Ihnen auch eine Mitteilung machen, die vielleicht von Wichtigkeit für Sie sein dürfte.“

Er hielt einen Augenblick inne, da sie aber schwieg und sich wie erschöpft zurücklehnte, fuhr er fort: „Ich traf Ihre Schwester bei Lady Jennings und hörte von ihr, daß ein Herr sie gestern in Richmond aufsuchte.“

Noras bisherige müde Haltung wich plötzlich einem aufmerksamen Lauschen.

„Dieser Herr“, erzählte Gerard weiter, „gab sich für einen alten Freund Ihres Vaters aus, stellte eine Menge Fragen in Bezug auf Sie, weigerte sich jedoch seinen Namen zu nennen. Er war ein mittelgroßer Mann mit weißem Schnurrbart.“ — Nora blieb vollkommen unbewegt. „Es ist wahrscheinlich ein Bekannter unserer Familie, der mich überraschen will. Ich sehe nichts Auffallendes darin.“

Gerard schwieg, sein scharfes Ohr hatte aber doch aus ihrer Stimme herausgehört, daß seine Mitteilung sie beunruhigte.

Nach einer Pause wandte sie sich ganz unvermittelt mit der Frage zu ihm: „Sie geben vor mich zu bewundern?“

„Ich gebe das nicht nur vor“, erwiderte er offen, „ich tue es auch in Wirklichkeit.“

„Und weshalb bewundern Sie mich?“ fragte sie ironisch. „Weil Sie mich für eine sehr gewandte Hochstaplerin halten!“

„O nein, nein!“ wehrte Gerard energisch ab. „Das habe ich nie von Ihnen gedacht“.

„Nun, einerlei, was Sie denken! Ich möchte Sie jedenfalls bitten, mir das Versprechen zu geben, mich nicht mehr zu verfolgen und mir zu glauben, wenn ich Ihnen versichere, daß ich für mich selbst einstehen kann und triftige Gründe für mein Verhalten habe. Ferner bitte ich Sie, mit niemand über mich zu reden, mich völlig unbeachtet zu lassen — mit anderen Worten unsere Bekanntschaft abzubrechen. Ich halte Sie für einen ehrenhaften Mann — Sie werden mir also meine Bitte nicht abschlagen. Lassen Sie der Sache ihren Lauf — die Polizei kennt mich und wenn sie genügend Beweise gegen mich hat, wird sie mich schon zu greifen wissen.“

„Es ist mir so unmöglich, Sie für schuldig anzusehen“, erklärte Gerard ungestüm, „daß ich meinen eigenen Augen nicht glaube.“

ohnehin keine eigene Industrie besitzen! Schaden erleiden nur die deutschen Industriellen in Österreich, welche die größten Feinde der Slowenen, mithin auch der Serben sind."

Mit besonderer Befriedigung gedenkt das Blatt der stillen slowenisch-natianalen Arbeit des Vereines „Domovina" in Graz, der es sich zur Aufgabe stellte, die slowenischen Arbeiter in Graz zu organisieren, damit sie nicht „von den k. k. Sozialisten mit ihren leeren Phrasen eingefangen werden." Zur Erreichung seines Zieles hat der Verein „Domovina", wie jenes Blatt anführt, Veranstaltungen durchgeführt, so ein Tanzkränzchen beim „Sandwirt", Gartenkonzert im Annenhof und einen Martiniabend. In kürzester Zeit wird auch die wirtschaftliche Organisation der Grazer Slowenen durchgeführt sein. In der Arbeit liegt der Erfolg!" Das wird von Leuten gesagt, die zutode froh waren, als sie von ihrer windischen Heimat fort konnten und im deutschen Graz Aufnahme, Brot und Verdienst fanden!

Selbstverständlich fehlt in jenem Blatte auch nicht die niedrigste Hetze gegen das deutsche Schul- und Unterrichtswesen. So wird den slowenischen Lesern jenes Blattes von diesem mit der größten Bestimmtheit die verblüffende Entdeckung mitgeteilt, daß die deutschen Schulen einfach gar nichts wert seien, daß sie die Ausbildung der Kinder verhindern, daß sie gar keine Erfolge erzielen können usw., während die windischen Schulen natürlich mit dem größten Glanze umgeben werden. Verwunderlich ist an dieser Epistel, die an das „niedere Volk" ergeht und nur an dieses immer gerichtet wird, die eine verfängliche Tatsache, daß gerade die Häuptlinge der allslawischen Hetzerei in Untersteier ihre eigenen Kinder gerade in diese verblödenden deutschen Schulen senden! Für das „niedere Volk", welches in Unwissenheit und im Banne der Führer erhalten bleiben soll, gilt eben ein ganz anderer Maßstab, als für die Herren Führer selber!

An anderer Stelle teilt das erwähnte Slowenenblatt seinen gläubigen Lesern hinsichtlich des aus slowenischnationalen Beweggründen von einigen Agitatoren gestellten Verlangens nach Umwandlung der deutschen Parallelklassen an der Brunndorfer Volksschule in windische mit, es könne die Versicherung geben, daß der deutschen Bevölkerung ihr ganzes Sträuben nichts nützen werde; die Umwandlung der deutschen Parallelklassen in windische werde über die Köpfe der deutschen Bevölkerung hinweg erfolgen!

Das genannte Hetzblatt fordert ferner alle slowenischen Körperschaften und Vereine auf, gegen die bevorstehende Ernennung eines deutschen Inspektors für die deutschen Volksschulen in Untersteiermark geharnischte Entschließungen an Herrn v. Bienerth zu richten. Da strahlt doch die „Gerechtigkeitsliebe" der Narodnjaks im schönsten Lichte! Die deutschen Schulen sollen keinen deutschen Inspektor bekommen! Höher kann doch die allslawische Gehässigkeit nicht getrieben werden. Für sich selber verlangen sie unter dem Titel „Gerechtigkeit" alles nach windisch-nationalem Zuschnitt; der deutschen Bevölkerung aber wollen sie nicht einmal das natürlichste Recht vergönnen! Das ist eine nette Gesellschaft!

Ein Knebelungsversuch.

Der Abg. Dr. Steinwender hat als Berichterstatter des parlamentarischen Geschäftsordnungsausschusses einen Entwurf über die Änderung der Geschäftsordnung ausgearbeit, der sich als der reinste Knebelungsversuch darstellt. Die Geknebelten wären in diesem Parlamente mit slawischnational-internationaler Mehrheit natürlich die deutschen Volksvertreter; sie würden die Peitsche, geschwungen vom slawischen Präsidenten, bald schmerzlich empfinden und in den Zeiten der höchsten Gefahr würden sie sehen, daß die Arbeit ihres Kollegen Dr. Steinwender wie ein unzerreißbarer, selber gedrehter Strick sie vollends lähmt und knebelt. Es ist eine betrübende Erscheinung, daß alle das Deutschtum schädigenden Taten ihren Ausgangspunkt und ihre Vertretung bei Deutschen fanden; Dr. Löcker war der traurige Held der Wahlreform und Dr. Steinwender will der traurige Held der Geschäftsordnungsknebelung sein. Das „Alldeutsche Tagblatt" nennt treffend „völkische Perversität" jene naturwidrige Sucht deutscher Politiker und Parlamentarier, selbst mit Hand anzulegen bei dem Werke, das deutsche Volk in Österreich seines Besitzes an politischen Werten und Rechten und der Möglichkeit, diesen Besitz zu erhalten, zu berauben. Das Empfindungsleben solcher Deutschen, sagt das zitierte Blatt, ist uns fremd. Wir kennen nicht die aufreizende Macht des Sinnenkitzels, dem sie erliegen, indem sie gegen ihr eigenes Volk wüten wie Lustmörder, deren Sinne erst mit der Vernichtung des Gegenstandes ihrer Lust voll befriedigt sind. Welche Bedeutung jener „Reform" innewohnt, geht u. a. auch daraus hervor, daß nach Doktor Steinwenders Vorschlägen selbst die größten Parlamentsparteien nicht mehr über die Möglichkeit verfügen würden, eine ausgedehnte Erörterung über die Dringlichkeit eines Antrages herbeizuführen. Die Behauptung, die Änderung der Geschäftsordnung sei gegen deren Mißbrauch durch die kleineren oder kleinsten Parlamentsgruppen gerichtet, erweist sich also als hinfällig. Drum Achtung! Es wird wiederum ein Strick gedreht für uns — Dr. Steinwender und andere sind wie seinerzeit Dr. Löcker bei der Wahlreform, schon recht fleißig an der Arbeit.

Serbisches.

Der serbische Kronprinz hat den Minister Milovanovitsch nach dessen österreichfeindlicher Rede demonstrativ besucht und ihm namens der serbischen Armee gedankt. Darauf begab sich der Junge ins Offizierskasino und machte Sprüche, er würde sich als der glücklichste Mensch fühlen, wenn er schon morgen an der Spitze der „Totenlegion" gegen Österreich ziehen könnte.

Das Blatt der Belgrader Kaufmannschaft schreibt: Wenn Österreich die serbischen Forderungen nicht erfüllt, sollen die Großmächte nicht überrascht sein, wenn die serbischen Komitatschis ihre patriotischen Arbeit damit beginne, daß sie in Wien Bomben werfen.

Die Brüsseler Zeitschrift „Das 20. Jahrhundert" erklärt, daß die ungünstige Finanzlage Serbiens eine derartige Bestellung, wie sie bei der belgischen Waffenfabrik gemacht wurde, fast unerklärlich erscheinen ließe, wenn nicht von irgendeiner Seite geheime Gelder den Serben zufließen würden. Das Blatt läßt durchblicken, daß dieses Geld aus England stamme.

Eigenberichte.

Wählersammlung in Roßwein.

Roßwein, 10. Jänner.

Gestern abends fand hier in Herrn Pukl's Gastwirtschaft eine vom Bürgermeister Herrn Pukl einberufene Reichsrats-Wählerversammlung statt, um dem Reichsratsabg. Vinzenz Malik Gelegenheit zu geben, seinen Tätigkeitsbericht zu erstatten und über die politische Lage zu sprechen. Die Versammlung war derart stark besucht, daß die Fenster zum anstoßenden Gastraum, in welchem sich viele Wähler befanden, die im Versammlungslokal keinen Platz mehr fanden, ausgehoben werden mußten, um auch diesen Wählern das Zuhören zu ermöglichen. Bürgermeister Pukl begrüßte alle Erschienenen, unter denen sich viele Besitzer vom Bacher befanden, insbesondere aber den Abg. Malik. Zum Vorsitzenden wurde Bürgermeister Herr Pukl, zum Vorsitzenden-Stellvertreter Herr Trinko, zum Schriftführer Lehrer Herr Legat gewählt. Abg. Malik betonte eingangs seiner Ausführungen, daß es ihn immer freue, mit seinen Wählern in innigste Verbindung zu treten. Redner behandelte sodann eingehend die Notstandsfrage und die Notstandsaktion, die für Roßwein von besonderer Bedeutung sind. Er maß an manchen Notständen die Schuld der Gesetzgebung bei, die es nicht verhindere, daß, wie auf der Koralpe riesige Waldgebiete einer sinnlosen Abstockung, der Spekulation zum Opfer fallen, wodurch die meteorologischen Verhältnisse außerordentlich verschlechtert werden. Nachdem Abg. Malik darauf verwiesen hatte, daß es die erste Pflicht eines Volksvertreters sein müsse, die produzierenden Stände: Gewerbetreibende, Bauern und Arbeiter zu schützen, kam er auf das neue Meliorationsgesetz zu sprechen, das einen Fortschritt gegen den früheren Zustand bedeute und ging dann über auf den gegenwärtigen, durch die Dürre hervorgerufenen Notstand. Trotz dieses Notstandes habe die Regierung, beziehungsweise das Parlament mit Serbien einen Handelsvertrag abgeschlossen, welcher die Interessen der ohnehin notleidenden österreichischen Landwirtschaft schwer bedränge; seine erste Folge war das neuerliche Sinken der Viehpreise am Wiener Markte, während die Fleischpreise dadurch nicht billiger wurden. Redner kritisierte die schmähliche, die Bauern verratende Rolle, welche die Christlichsozialen hiebei spielen (lebhafte Pfuirufe) und ironisierte dann die Sozialdemokraten, die sich trotz ihrer Anzahl im neuen Volkshause immer vor dem § 14 fürchten und daher der Regierung in allem zu willen seien. Redner verwies darauf, daß er schon bei seiner Kandidatur gesagt habe, daß auch er für ein allgemeines gleiches Wahlrecht sei, jedoch unter gewissen Bedingungen, von denen eine die Unschädlichmachung des § 14 sei. Heute räche sich die Unterlassung schwer. Abg. Malik besprach dann seine Notstandsanträge im Budgetausschusse und bedauerte, daß die Regierung für den Notstand in ganz Österreich nur vier Millionen zur Verfügung stellte, von denen auf Steiermark nur 450.000 K.

„Sie geben mir aber Ihr Versprechen?" drängte Nora.

„Nein!" weigerte er sich entschieden.

„Sie wollen mich also weiter verfolgen?" sagte sie mit unterdrückter Heftigkeit. „Warum zeigen Sie mich nicht gleich als verdächtig bei der Polizei an? Daß Sie mich in solcher Weise ausspionieren und überwachen, ohne mir etwas nachweisen zu können, das ist geradezu unerträglich. Lassen Sie mich doch in Ruhe und erfüllen Sie meine Bitte."

Gerard weigerte sich jedoch hartnäckig und dieser Widerstand schien sie mehr aus der Fassung zu bringen als alles andere. Sie hatte jedenfalls gehofft, ihn durch ihre Entrüstung, ihren Zorn gefügig zu machen — seine beharrliche Ablehnung, ihren Wünschen nachzugeben, überraschte sie.

Inzwischen hatten sie das Ziel ihrer Fahrt erreicht. Anstatt aber rasch auszusteigen und mit kurzem Gruß ins Haus zu eilen, wie Gerard es erwartet hatte, blieb Nora noch einen Augenblick sitzen und richtete den Blick auf ihn, der sein Blut in heiße Wellen brachte. Nur einer Sekunde Dauer, allein hinreichend, um ihn aus diesem Blick ihre wahren Gefühle erkennen zu lassen. Er las einen Ausdruck von Dankbarkeit und Befriedigung darin, der ihm deutlich sagte, daß sie trotz ihrer schroffen Abweisung im Grunde doch von seiner Anhänglichkeit gerührt war. Bevor er sich aber dieser Wahrnehmung noch recht bewußt geworden, hatte sie ohne Abschiedswort den Wagen verlassen und sich ins Haus begeben.

Er wagte nicht ihr zu folgen, sondern blieb, nachdem er den Kutscher fortgeschickt, auf der Straße stehen, den Blick auf die erleuchteten Fenster der Villa gerichtet. Und da sah er Noras Gestalt hinter den Vorhängen. Er wußte, daß sie ihn beobachtete und fragte sich, was sie wohl denken mochte.

Mit klopfenden Pulsen gedachte er ihres letzten Blickes, in dem sich ihm die Seele eines Weibes enthüllt hatte, das sowohl für seine Bewunderung wie für seine Liebe empfänglich war und mit einem nie gekannten Wonnegefühl sagte er sich, daß ihre Gedanken sicher in freundlich versöhnender Weise bei ihm weilten.

So völlig er aber auch sein Herz an das schöne Mädchen verloren hatte, der nüchterne Verstand zwang ihn, sich immer wieder mit dem Geheimnis zu beschäftigen, das Nora so undurchdringlich umgab. Da es ihm aufs Äußerste widerstrebte, sie für unehrlich zu halten, so kam er zu der Schlußfolgerung, sie müsse unter einem hypnotischen Einfluß, unter dem stärkeren Willen eines gewissenlosen Menschen stehen.

Unwillkürlich erinnerte er sich des jungen Mannes, den er in ihrer Gesellschaft gesehen. War derselbe das Haupt einer Diebesbande und hatte er Nora auf hinterlistige Art zum Werkzeug seiner ungesetzlichen Pläne gemacht?

Diese Vermutung erschien nicht unbegründet; dennoch mußte Gerard bezweifeln, daß ein notorischer Verbrecher in so sorgloser Weise mit der Polizei verkehren würde. Nein, der junge Mann war gewiß nur ein Spion der Bande, dem es gelang, die Behörde über seinen wahren Charakter zu täuschen. Wer aber war dann der eigentliche Anstifter, der Unheilvolle, der ein so schönes, begabtes Mädchen wie Nora auf Abwege zu locken vermochte?

Diese Frage sollte sich ihm rascher beantworten, als er gehofft hatte.

Etwa acht Tage später war er einer Einladung Lady Jennings zum zweiten Frühstück gefolgt und stand nach aufgehobener Tafel neben Nora, die sich durchaus freundlich, wenn auch zurückhaltend mit ihm unterhielt, am Fenster.

(Fortsetzung folgt.)

entfallen. Die eigentliche, ärgere Not werde aber noch kommen; bis jetzt haben die Bauern den Teil ihres Viehbestandes, den sie erhalten konnten, mit allen möglichen Mitteln „durchgehungert"; nun aber werde die Zeit kommen, da die letzten Futtermittel aufgebraucht sind und von der ersten Frühjahrsweide noch keine Rede ist. Für Roßwein stehe für diese Zeit eine Notstandsunterstützung in sicherer Aussicht, wie Redner den Wählern auf das bestimmteste mitteilen könne. (Lebhafter Beifall.) Abgeordneter Malik erörterte die Gründe, warum Roßwein bisher übergangen wurde (Vertrauensmänner!) und sagte, daß die Roßweiner Unterstützung mit jenen Beträgen erzielt werden wird, die aus den von der billigen Abgabe von Futtermitteln stammenden zurücklaufenden Geldern sich ansammelten. Abg. Malik besprach sodann eine Reihe von politischen Tagesfragen, die wir hier mit Rücksicht auf den Raum nicht anführen können, verwies insbesondere auch darauf, daß man in christlichsozialen Kreisen daran denke, die Grenzen für die Einfuhr argentinischen Fleisches zu öffnen (Pfuirufe), verlangte die Ausdehnung der Altersversicherung auf die Bauern (stürmischer Beifall), erörterte dann die allslawische Propaganda und ihre Folgeerscheinungen, die Aneignung Bosniens und der Herzegowina, den dadurch hervorgerufenen Boykott österreichischer Waren am Balkan usw. und schloß unter langanhaltendem Beifall.

Herr Dr. Tausch drückte dem Abg. Malik den wärmsten Dank aus für seine Ausführungen. Redner habe schon früher gewußt, daß Abg. Malik in der werktätigsten und aufopferndsten Weise für seine Wähler tätig ist und für sie keine Mühe scheut. Mit größter Befriedigung müsse man feststellen, daß Abg. Malik nicht nur verspricht, sondern das auch hält und tut, was er versprochen hat und mit besonderer Freude habe Redner den Ausführungen des Abg. Malik entnommen, daß er ohne Unterschied der Partei und Nation für die wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung eintritt. Im Namen der Versammelten drückte Dr. Tausch dem Abg. Malik den Dank und das vollste Vertrauen mit der Bitte aus, bald wiederzukommen. (Lebhafter, großer Beifall.) Herr Nowak sprach dann im Namen der Kleinbesitzer dem Abg. Malik den Dank aus.

Bürgermeister Herr Pukl brachte ebenfalls seinen Dank zum Ausdrucke und erörterte dann noch eine Reihe von Fragen, insbesondere jene der Armenversorgung am Lande, die Geschworenenentschädigung usw. Nach einigen Wechselreden wurde die in der „Marburger Zeitung" bereits mitgeteilte Entschließung einstimmig angenommen, die dem Abg. Malik Dank und Vertrauen ausspricht.

Landwirte-Versammlung.

Ober-St. Kunigund, 11. Jänner.

Gestern fand die erste diesjährige Wanderversammlung der Filiale St. Egydi W.-B. der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft im Gasthause des Herrn Mayer in Ober-St. Kunigund statt. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der zahlreich Erschienenen durch den Filialvorsteher Herrn Reppnig hielt Herr Fachlehrer Rudolf Krakofzik einen mehr als zweistündigen Vortrag über Saatgut, Samenwechsel, Samenzucht, Keimung und Wachstum der Getreidepflanzen. In klarer und ausgezeichneter Rede erörterte der Herr Fachlehrer die Fragen, wie das Saatgut beschaffen sein muß und wann ein Samenwechsel erforderlich ist; er besprach ferner die Samenzucht unter Vorführung der verschiedenen Versuchsproben und behandelte schließlich die Keimung und das Wachstum der vier Hauptgetreidesorten Roggen, Weizen, Hafer und Gerste sehr ausführlich, welche noch durch die mitgebrachten sehr interessanten Abbildungen erläutert wurden. Lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Herrn Vortragenden und Filialvorsteher Herr Reppnig brachte demselben den Dank der Versammlung zum Ausdrucke.

Beim Punkte Allfälliges klagten mehrere Landwirte über die herrschende Futternot und führten darüber Beschwerde, daß die hiesige, viel bergiger gelegene Gegend Ober-St. Kunigund, Sankt Georgen a. P. und Witschein kein Futter aus dem Futternotstandskredite zugewiesen erhielt, während andere tiefer gelegene Orte wie Unter-St. Kunigund, St. Jakob, St. Georgen W.-B. usw. solches (letztere Gegend im Verhältnisse sogar sehr viel) erhalten haben. Filialvorsteher Herr Reppnig klärte die Fragesteller auf, daß die Futtermittel nicht durch die landwirtschaftliche Filiale, sondern durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft verteilt wurden und betonte ferner, die Futternotstandsaktion sei zwar im großen Umfange angelegt worden, aber als es zur Verteilung kommen sollte, da fehlte es an Futtermitteln, Tausende von Waggons wären notwendig gewesen und nur einige Hundert Waggons Heu und Stroh konnten mit dem zugewiesenen Gelde angeschafft werden, es sei daher erklärlich, daß viele Gemeinden nicht beteilt werden konnten. Immerhin empfiehlt es sich, daß sich die Beschwerdeführer mit einer begründeten Eingabe an die k. k. Bezirkshauptmannschaft wenden, damit selbe noch bei den zu erfolgenden Zuweisungen berücksichtigt werden. Schließlich gab Filialvorsteher Herr Reppnig bekannt, daß am 28. Jänner in St. Egydi W.-B. ein Weinmarkt stattfindet und daß die Filiale eine Rebholzmahlmaschine zugewiesen erhält, welche bei der Kunstmühle des Herrn Engelbert Stigler in Zirknitz aufgestellt werden wird, woselbst dann die Weinbauern aus dem ganzen Filialbereiche das einjährige Abfallrebholz zu Futterzwecken zubereiten lassen können.

Alois Freund †.

Mahrenberg, 13. Jänner.

Die überaus zahlreiche Schar von deutschen Männern und Frauen, die Dienstag unserem wackeren, viel zu früh hingerafften Volksgenossen Alois Freund das letzte Geleit gaben, zeigte deutlich die Beliebtheit des Hingeschiedenen und das allgemeine Bewußtsein, welche schwere Wunde dem Deutschtum des alten strammen Marktes durch seinen Tod geschlagen worden ist. Am Begräbnisse nahmen u. a. teil: Die Gemeindevertretung, sämtliche Beamte des Steueramtes und des Bezirksgerichtes mit ihren Herren Vorständen, die Gendamerie- und Finanzwachmannschaft, der Gesangsverein, dessen Mitglieder den Sarg trugen, die Feuerwehr, deren Mitglieder die vielen Kränze trugen, viele Bürger und Bürgersfrauen von Mahrenberg, Abordnungen der Steueramtsbeamtenschaft von Pettau und Windischgraz, wo der Verstorbene als Beamte tätig war; des Turnvereines „Jahn" aus Marburg, des Turnvereines Pettau, des Germanenverbandes „Auf Vorposten" in Pettau, Vertreter der „Südmark"-Ortsgruppen Mahrenberg und Marburg, viele einstige Schulkameraden des Verblichenen u. s. w.

Die Glocken der evangelischen Kirche klangen wie Trauergesang herüber, Trauer zitterte in vielen Tränen, auch in Mannestränen. Die Chöre des Gesangvereines, die ergreifenden Worte des Herrn Pfarrers Mahnert, sie vertieften das wehmütige Gedenken an den Mann, der aufrecht seinen Weg wandelte, ein freudiger Bekenner und ein treuer Streiter, seinen Volksgenossen ein Vorbild, seinen Lieben ein Vielgeliebter. Das klang auch durch die Abschiedsworte seines väterlichen Freundes, unseres alten Vorkämpfers Josef Schober, und seines Bundesbruders vom Pettauer Germanenverbande, des Vikars Erhard Boehm. — Alle drei Ansprachen aber klangen aus in den Gedanken: „Nicht verzweifeln! Weiter arbeiten für unseres Volkes Erlösung! Im Sinne des Verstorbenen weiter wandern den dornigen, steinigen Weg hinauf zu den Hochzielen Alldeutschlands!" Herrliche Blumenspenden, darunter die von der evangelischen Predigtstation, vom Turnverein, von der Südmark-Ortsgruppe, vom Germanenverband Pettau, waren zu den Seiten des Sarges hinaufgetragen worden zum Mahrenberger Friedhof, der hoch droben niedergrüßt über das verschneite Drautal. Möge unser Freund dort oben friedlich ruhen auf sonniger Höhe! Möge sein Leib stets ruhen in deutscher Erde!

Rothwein, 13. Jänner. (Schulvereins-Kränzchen.) Wie bereits gemeldet, findet Sonntag, den 17. Jänner l. J. in der Gastwirtschaft „Zur Linde" in Ober-Rothwein eine Unterhaltung zu Gunsten des Deutschen Schulvereines statt. Die Vorarbeiten und Versendung der Einladungen sind bereits im besten Gange. An alle Freunde des Deutschen Schulvereines ergeht nochmals die Bitte, durch einen Massenbesuch oder durch Zuwendung von Spenden für den Glückshafen den Erfolg dieser Veranstaltung sichern zu helfen. Spenden für den Glückshafen übernimmt die Verwaltung des Blattes. Beginn des Tanzfestes 4 Uhr. Eintritt 60 H.

St. Lorenzen ob Marburg, 11. Jänner. (Von einem Schweine-Matador.) Hat man hier im Spätherbste oder während der Winterszeit am frühen Morgen irgend einen Gang, so pflegt man gewöhnlich einem Manne von der annähernden Statur des an der Pfarrkirchenmauer angemalten Christophorus, jedoch in stark vornüber gebeugter Haltung, zu begegnen, welcher bedächtigen Schrittes seine Richtung nach jener Behausung eingeschlagen hält, wo schon seit dem ersten Hahnenschrei aus dem Schornsteine mächtige Rauchsäulen zum Himmel emporsteigen und in der Küche in Kesseln und großen Töpfen Wasser gesotten wird. Jener Mann trägt einen Zegger, in welchem sich verschiedene Mordwerkzeuge nebst einer großen Wurstspritze befinden; gewiß, er ist ein Schweineschlächter, jedoch, wie er selbst zu sagen pflegt, „nicht von Profession, sondern aus Passion". Es gibt in unserer Pfarre genug arme Männer, meist „reichgesegnete" Familienväter, welche auf den kargen Ertrag ihrer Hände Arbeit angewiesen und oft nicht in der Lage sind, selbst zu den größten Feiertagen, ihren Lieben Fleisch gönnen zu können und von denen mehrere das Schweineschlachten und „Aufarbeiten" ebensogut wenn nicht besser verstehen, als der Herr Anton Brezocnik vulgo Hojnik. Dieser ist — was besonders betont werden muß — hier einer der größten und gutsituiertesten Besitzer. Wir können es keinesfalls begreifen, wie ein Mann wie Herr Brezocnik an dem Abkrageln der harmlosen Borstentiere ein solch außergewöhnliches Vergnügen finden kann?! Uns mutet es vielmehr an, als ob Genannter nicht bloß „aus Passion" für das Abmurksen der Schweine schwärme; betont er ja selber mit Nachdruck, daß er bei den ärmeren Leuten oft besser bewirtet und entlohnt wird, als bei den Großbauern, von manchen Marktbürgern sei aber gar nicht zu reden. Zum Schlusse muß noch in Erwägung gezogen werden, ob der „passionierte" Herr Brezocnik nicht vielleicht diesen Proviant zu dem Zwecke sammelt, um bei Gelegenheit der Abhaltung einer Primiz, welche er großmütig zu Ehren vollkommen außer seiner Verwandtschaft stehender „Neueingeweihter" aus eigenen Mitteln zu veranstalten pflegt, damit großtun und die Geladenen und „Bedürftigen" durch einige Tage bei Trompetenschall und Böllerknall verpflegen zu können!

Friedau, 11. Jänner. (Todesfall.) Am 9. d. verschied hier der 83jährige Haus- und Realitätenbesitzer Herr J. Fuchs. Er folgte seiner vor neun Wochen verstorbenen Gattin in den Tod.

Ober-Pulsgau, 13. Jänner. (Gewerbekränzchen.) Sonntag, den 17. d. M. veranstalten die Gewerbetreibenden von Ober-Pulsgau in Frau Sorschag's Lokalitäten ein Gewerbekränzchen, dem ein rühriger Ausschuß an der Spitze steht. Hoffentlich wird auch der Besuch, namentlich von auswärts, ein guter sein.

Rann, 12. Jänner. (Selbstmord.) Am 3. November v. J. verschwand in Rann spurlos der Schmiedmeister Martin Stipcic. Am 7. d. wurde in Mostic in Kroatien eine Leiche aus der Save gefischt, die als die des Stipcic erkannt wurde. Wirtschaftliche Schwierigkeiten dürften Stipcic in den Tod getrieben haben.

Leoben, 12. Jänner. (Gasselfahren.) Das Gasselfahren in Leoben findet am 17. d. statt, da die Schneeverhältnisse sehr günstige sind. Die Rennbahn ist im bestbefahrenen Zustande.

Das Rennkomitee.

Pettauer Nachrichten.

Der Militärveteranen-Verein „Erzherzog Albrecht" in Pettau hielt am 10. d. im kleinen Saale des Deutschen Heimes seine Hauptversammlung ab, welche von über 80 Mitgliedern besucht war. Die Versammlung wurde um 3 Uhr nachmittags durch den Obmann des Vereines, Herrn Michael Martschitsch mit einem dreimaligen „Hoch" auf den Kaiser eröffnet, worauf er den erschienenen Bürgermeisterstellvertreter Herrn Johann Steudte im Namen des Vereines auf das herzlichste begrüßte. Herr Steudte dankte für die herzlichen Worte und gab dem Vereine die Versicherung, daß sich dieser der größten Sympathien der Gemeinde erfreuen könne. Sodann verlas der Schriftführer des Vereines, Herr Alois Mir, die Hauptverhandlungsschrift vom Vorjahre. Nach deren Verlesung dankte der Obmannstellvertreter, Herr Valentin Vedernja, dem Bürgermeisterstellvertreter für das tatkräftige Mitwirken der Gemeinde beim Kaiserfeste des Vereines am 2. August 1908 und bat auch, diesen Dank dem Bürgermeister Herrn Ornig, sowie dem ganzen Gemeinderate zum Ausdrucke zu bringen. Hierauf wurde vom Vereinskassier, Herrn Th. Jauschovetz, der Kassenbericht erstattet, aus welchem hervorgeht, daß der Verein 223 wirkliche, 45 unterstützende und 64 Ehrenmitglieder hat. Das Kaiserfest am 2. August brachte dem Verein einen Reinertrag von 321 Kronen ein. Das gesamte Vermögen des Vereines aber beträgt 8005 K. 85 H., wovon 6263 K. 42 H.

fruchtbringend angelegt sind und 1742 K. 44 H. auf das Inventarvermögen entfallen. Sodann wurde vom Herrn Obmannstellvertreter dem Kassier für seine musterhafte Kassagebarung der beste Dank ausgesprochen. Zum Schlusse wurde noch beschlossen, daß auch heuer ein Kränzchen abgehalten werde und wurde der 1. Februar hiefür festgesetzt. Der Obmannstellvertreter ersuchte alle Anwesenden, sich recht zahlreich an dieser Unterhaltung zu beteiligen, worauf die Versammlung geschlossen wurde, Die Mitglieder aber blieben noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung beisammen.

Hauptversammlung des Gesangvereins. Am Sonntag den 10. d. fand die Hauptversammlung des Männergesangvereines statt. Aus dem Tätigkeitsberichte des Obmannes Herrn Perko ist hervorzuheben, daß der Verein 40, der Damenchor 34 Mitglieder zählt. Hierzu kommen 80 unterstützende Mitglieder. Die 41 Proben hatten 1029 Besucher. Drei Liedertafeln und eine Silvesterfeier fanden statt; auch sonst hat sich der Verein bei nationalen Veranstaltungen wie bisher eifrig betätigt. Der Ehrenchormeister R. Degner ist während des Vereinsjahres verstorben; sein Andenken wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. In den Ausschuß wurden gewählt: Obmann Hans Perko, Obmannstellvertreter Karl Kasper, Chormeister Franz Mühlbauer, Schriftwart Josef Skoflek, Kassenwart Karl Ulrich (neu), Ökonom Hans Heller (neu), Archivar Max Heller, Fahnenjunker Vinzenz Tamm (neu), Hornjunker Karl Heller (neu), Sangräte: Wilhelm Blanke, Erhard Boehm, Josef Pirich, Fritz Gruber und Hans Wolf. Der Antrag des Sangesbruders Kasimir d. J., der Verein solle der „Südmark" und dem Schulverein als gründendes Mitglied beitreten, wurde einstimmig angenommen.

Evangelische Gemeindeversammlung. Am Freitag den 15. d. abends 8 Uhr findet bei Kossär (Stadt Wien) eine evangelische Gemeindeversammlung statt, bei der Herr Pfarrer Hochstetter aus Neunkirchen über das Thema: „Was ist aus der evangelischen Kirche in den letzten zehn Jahren geworden?" sprechen wird.

Windisch-Feistritzer Nachrichten.

Schutzvereinsversammlung. Zum Berichte der Schutzvereinsversammlung wäre noch nachzutragen, daß bei der Frauenortsgruppe des Deutschen Schulvereines als Stellvertreterin der Obfrau Frau Leopoldine Stiger gewählt wurde, die stets für die deutsche Sache am Platze war und ist.

Brand. Dienstag gegen 5 Uhr abends brach in der Kernölfabrik des Herrn Albert Stiger ober dem Dörrofen Feuer aus, das durch das rasche Eingreifen der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr bald gelöscht war. Das Feuer hätte mit Rücksicht auf die feuergefährliche Umgebung leicht große Dimensionen annehmen können, doch wurde es noch rechtzeitig unterdrückt. Vor drei Jahren ist in dieser Fabrik ebenfalls ein Brand ausgebrochen.

Marburger Nachrichten.

Kaiser Franz Josef-Knabenhort. Von der Sammlung, die statt der Festbeleuchtung am 2. Dezember v. J. von der Gemeinde veranlaßt wurde, sind dem Knabenhorte durch den Stadtrat 200 K. überwiesen worden. Weiters hat eine Reihe von Wohltätern in den letzten Wochen der Anstalt gedacht und ihr Spenden in Geld, Bäckerei, Obst, Spielwaren und Kleidern zugewendet u. zw.: die Frauen M. Duma, K. Urbaczek, F. Swaty und die Herren Mons. Hribovschek, R. Kiffmann, A. Badl, F. Krzizek, R. Pachner, G. Scherbaum, Nowak, J. Pelikan, P. Heritschko, Nonner und Paternolli, wofür die Leitung des Knabenhortes den verbindlichsten Dank ausspricht.

Männergesang-Verein. Wir bitten die P. T. Mitglieder, die Gesangsprobe und die hierauf stattfindende Vereinsversammlung am Freitag den 15. d. M. zahlreich zu besuchen, da wichtige Beratungsgegenstände zum Beschlusse erhoben werden sollen. Die Vereinsversammlung findet in der „Altdeutschen Weinstube" statt.

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn." Freitag, den 15. Jänner l. J. findet im Vereinsheim H. Werhonig's Gastwirtschaft die diesmonatliche Kneipe statt. Beginn halb 9 Uhr abends. Zahlreiches Erscheinen unbedingt notwendig!

Große physikalische Experimentalvorträge über Elektrizität und Licht. G. Däyne wird seine angekündigten Experimentalvorträge am 22. und 23. d. M. im großen Kasinosaale mit dem Anfange jedesmal um 8 Uhr abends abhalten. Den Kartenvorverkauf hat in entgegenkommender Weise wieder Herr Rudolf Gaßer am Burgplatz übernommen. Wir bringen näheres über diese Vorträge, für welche sich bereits ein sehr großes Interesse kundgibt, in der nächsten Nummer.

Südbahn-Liedertafel. Die Vereinsleitung teilt hiedurch ihren ausübenden Mitgliedern mit, daß die Gesangsproben für die Faschingsliedertafel wie in der bisherigen Weise am 12. d. M. wieder begonnen haben und ergeht daher die Aufforderung, sich in der regsten Weise wieder daran zu beteiligen. Gleichfalls diene den ausübenden Mitgliedern zur Kenntnis, daß die diesjährige Hauptversammlung am 24. d. M. im Vereinszimmer stattfindet und um vollzähliges Erscheinen gebeten wird. Die Aufnahme neuer ausübender Mitglieder kann gleichfalls bei den Probeabenden vorgenommen werden und sind solche auf das herzlichste willkommen.

Theater- und Narrenabend. Nur noch 14 Tage trennen uns von dem großen Narrenfest „Eine tolle Nacht im Reiche der Töne." Die Vorbereitungen und die Anmeldungen versprechen einen großartigen Erfolg und Besuch, der um so sicherer ist, als man die Eintrittsgebühr nicht erhöhte und sich dieselbe in dem bisher üblichen Rahmen bewegt. — Die Kosten der heurigen Veranstaltung sind bedeutend höher und sie erklären sich durch die originelle Dekoration der einzelnen Räume und die künstlerische Malerei der Prospekte, so z. B. des Markusplatzes und der Szenerie aus „Der fliegende Holländer". Besonders anheimelnd wird sich der Raum „zur Förster-Christl" mit dem duftigen Tannenwalde und den Rehen und Hasen und sonstigen Bewohnern des Waldes ausnehmen. Im oberen Kasinosaale spielt die Südbahnwerkstättenmusikkapelle, während im Konzertsaale die Theatermusik ihre Weisen ertönen läßt. Es ist auch an eine Vermehrung der Schaumweinzelte gedacht, aber dabei jede wie immer geartete Bewurzung verpönt. Es steht jedermann frei, seinen Durst zu stillen wo es ihm am besten dünkt — kein Zwang, keine Nötigung soll den herzlichen und gemütlichen Charakter des Abendes stören — es soll doch ein dauernder und kein Augenblickserfolg erzielt werden. In den Gruppen des Männergesangvereines: „Eine Nacht in Venedig" und „1001 Nacht" können sich noch Damen und Herren, die außerhalb des Vereinsverbandes stehen bis anfangs nächster Woche anmelden, da dann sofort die Bestellung der Herrenkostüme erfolgen muß. — Das Hofbräuhaus „zur Schützenliesel" bleibt in bisher üblicher Bewirtschaftung. Der Restaurationsraum „zum flotten Burschen" wird von der Kasinogastwirtschaft geleitet. Daß auch der Raum „zur Fledermaus" seine Verehrer finden wird, ist schon aus dem Grunde zu erwarten, da sich auch das Interesse bei älteren Personen mächtig regt, die einer tollen Nacht als Zuseher beiwohnen wollen. Besonders Überraschendes wird uns auch das Theater bringen.

Philharmonischer Verein. „Schöpfung"-Aufführnng. Anläßlich der 100. Wiederkehr des Todestages J. Haydns beabsichtigt der Verein zum vierten Mitgliederkonzerte im Monate März dieses Meisters bedeutendstes Werk „Die Schöpfung" zur Aufführung zu bringen. Mit den Proben wird bereits begonnen. Es ergeht hiemit an alle Damen (ausübende Mitglieder) des Vereines, sowie an die sangeskundigen Damen unserer Stadt, welche an der Aufführung dieses Werkes mitwirken wollen, das höfliche Ersuchen, sich am Samstag den 16. d. abends 8 Uhr im Burgsaale zur ersten Probe recht zahlreich einzufinden.

Freisprechung in der Kleidermacher-Genossenschaft. Diese vierte für das Jahr 1908 berechnete Freisprechung fand am Sonntag den 10. d. in der Gambrinushalle statt. Freigesprochen wurden 10 Damenkleidermacherinnen, 1 Weißnäherin und 2 Schneider. Nach Begrüßung durch den Genossenschaftsvorstand Herrn Andreas Letonja wurde zur Prüfung der ausgestellten Freisprechstücke geschritten. Im Namen der Kommission berichtete Herr Josef Fraß, daß dieselben gut angefertigt wurden und alle Werber freigesprochen werden können. Der Genossenschaftsobmann richtete herzliche Mahnworte an die Freiwerdenden, worauf dann die Lehrbriefe zur Verteilung gelangten. — Für die besten Arbeiten wurden Preise zuerkannt u. zw.: 1. Preis Marie Welst bei Frau Marta Waidacher, 2. Preis Antonia Hötzl bei Frau Amalia Tischler. Einen 2. Preis erhielt auch der Lehrling Rudolf Simonitsch bei Herrn Peter Kunst. Die erste belobende Anerkennung erhielt Johanna Močnik bei Frau Marta Waidacher, dann Stefanie Kucher bei Frau Amalia Tischler und Melanie Wreßnig bei Frau A. Schullin.

Panorama International. Die schöne hochinteressante Serie dieser Woche „Eine Reise von Triest nach Kleinasien" wurde ab Mittwoch früh noch durch herrliche Bilder (25) von den Naturwundern des illyrischen Karstes mit seinen Höhlen und Tropfsteingebilden verschönert und dadurch zu einer Prachtserie erster Ordnung gemacht. Die herrlichen Bilder, welche uns die interessanten türkischen Städte Kleinasiens wie auch hübsche Ansichten von Athen und dem Piräus vorführen, werden noch überboten durch die wunderbaren Naturaufnahmen der großartigen Tropfsteingebilde in den Höhlen von St. Kanzian bei Divacca. Diese Naturwunder des inneren Karstes auf dessen Südseite halten vollkommen Stand mit der berühmten Adelsberger Grotte und überbieten dieselbe noch in vielen Beziehungen. Die herrlichen Aufnahmen bei bengalischer Beleuchtung versetzen uns in ein ungekanntes Märchenland, welches unser außen so öde Karst in seinem Innern birgt. Es zeigte sich schon am ersten Tag ein lebhaftes Interesse von alt und jung ob dieser Prachtserie.

Der deutsche Handwerkerverein ersucht seine Mitglieder, sich an dem Schulvereinskränzchen, welches Sonntag den 17. Jänner in Rothwein, Gastwirtschaft „zur Linde" stattfindet, zahlreich zu beteiligen. Beginn 4 Uhr nachmittags.

Wieder ein deutscher Besitz in slowenische Hände übergegangen. Das Schloß Hartenstein bei Windisch-Graz mit Grundstücken im Ausmaße von 346 Katastraljoch wurde von dem bekannten Laibacher Deutschenhasser Johann Knez (hinter dem natürlich wieder andere stecken, windische Sparkassen 2c.) um den Betrag von 72000 Kronen angekauft. Sollte, so schreibt dazu das Gr. Tagblatt, diese auch aus politischen Gründen bedeutungsvolle neuerliche Vermehrung des windischen Großgrundbesitzes in Steiermark auch wieder unvermeidbar gewesen sein? Der Vorfall berührt umso sonderbarer und betrüblicher, wenn man den Namen des bisherigen Besitzers von Hartenstein kennt . . . .

Salon-Konzerte im Kasino. Heute nach dem Theater findet in der Kasino-Gastwirtschaft (Speisesaal) ein Salon-Konzert einer Wiener Salonkapelle bei freiem Eintritte statt. Solche Konzerte werden von nun an jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonn- und Feiertag gegeben.

Vierzigjähriges Dienstjubiläum einer — Schuldienerin. Ein Jubiläum, das ob seiner Seltenheit — vielleicht hat sich ein solcher Fall überhaupt noch nicht ereignet — gewiß besondere Beachtung verdient, wird morgen an der Marburger Kolonie-Volksschule der k. k. priv. Südbahngesellschaft begangen werden. Am 15. Jänner werden es nämlich 40 Jahre, seitdem Frau Johanna Baumgartner als Schuldienerin an der früher drei- und nun fünfklassigen Südbahn-Kolonieschule als Schuldienerin angestellt wurde. Seit dieser langen Zeit steht die nun 68 Jahre alte Frau ununterbrochen auf ihrem Posten und wenn auch die alten Glieder manchmal gegen das Aufstehen um 5 Uhr früh leisen Protest erheben — Frau Baumgartner füllt dennoch ihren Posten mit einer vorbildlichen Treue und Gewissenhaftigkeit aus. Frau Baumgartner stammt aus einer Grazer Familie; ihr Mann war Südbahner und kam nach verhältnismäßig kurzer Ehe um das Licht beider Augen. Neun Jahre lebte er als Blinder, bis er starb. Der mit vier Kindern gesegneten Frau wurde von der Südbahn der finanziell allerdings sehr bescheiden gewesene Posten einer Schuldienerin an der Südbahn-Kolonieschule verliehen. Und so wie ihre eigenen Kinder groß wurden (zwei sind gestorben), so sah sie auch an der Kolonieschule eine Generation nach der anderen eintreten und wieder scheiden; sie wurde schließlich fast zu einem Wahrzeichen dieser Schule, still und bescheiden, aber voll des ausgeprägtesten Pflichtgefühles. Ein Leben voll Arbeit liegt nunmehr hinter der Achtundsechzigjährigen und viel Kummer und Herzeleid mengen sich darein, wenn sie Rückschau hält über die entschwundenen Jahrzehnte. Ein Sohn starb ihr im 18. Lebensjahre, eine verheiratete Tochter im 28.; dann starb die Gattin ihres Sohnes, des Lokomotivführers i. R. Herrn Josef Baum-

gartner, diesem vier Enkel und Enkelinnen der Jubilarin zurücklassend. Aus der Ehe ihrer verstorbenen Tochter mit dem k. k. Gerichtsoffizial Herrn Jakob Marat in Graz stammt ein Sohn, der gegenwärtig Lehrer in Straß ist. Sie selbst ist eine Verwandte der Gattin des kaiserl. Rates und Verkehrsdirektors Herrn Khiller in Graz. Die Medaille für vierzigjährige treue Dienste hat diese wackere Frau, die Greisin, gewiß redlich verdient, aber auch die Hoffnung, daß sie nunmehr doch bald die arbeitsamen und arbeitsfrohen alten Hände in den Schoß wird legen und durch das Entgegenkommen der Südbahn den letzten Abendschein ihres Lebens ruhig und sorgenlos wird verbringen können!

Vom Theater. Für das am Samstag stattfindende Benefiz des Herrn Fritz Schönhof zeigt sich allgemeines Interesse, so daß der Benefiziant wohl auf ein vollbesetztes Haus rechnen kann. In der an diesem Abend zur Aufführung gelangenden Operette „Der Rastelbinder" von Franz Lehár sind in den Hauptrollen beschäftigt: die Damen Parla (Susa), Briér (Mizzi), Viktor (Babuschka) und die Herren Linnbrunner (Glöppler), Medeotti (Milosch), Moser (Jumplovics) und Zich (Janku). Der Benefiziant spielt den Wolf Bär Pfefferkorn. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Pauly inne. Am Sonntag nachmittags wird bei kleinen Preisen die Operette „Walzertraum" zum 21. Male gegeben. Am Abend erfolgt, wie bereits berichtet, die Erstaufführung des Kriminalschauspieles „Die Diebin" von M. Lollan. Dieses Werk ist ein an spannenden Situationen überreiches Stück und folgt der Zuschauer den Vorgängen auf der Bühne bis zur Lösung des Konfliktes mit atemloser Aufmerksamkeit. Die Titelrolle, die Diebin Leah Kleschna spielt Frl. Falkenried. In der kommenden Woche absolviert der berühmte königliche Kammersänger Herr Werner Alberti ein zwei Abende umfassendes Gastspiel. Am ersten Abend (Dienstag den 19. d.) singt Herr Alberti seine Glanzpartie, den Manrico in „Trouba-dour", am zweiten Abend (Donnerstag den 21. d.) den Chapelou in „Postillon von Lonjumeau". Für die Darstellung der weiblichen Hauptrollen steht die Direktion mit namhaften Künstlerinnen in Unterhandlungen, die jedoch bisher zu keinem endgiltigen Abschlusse geführt haben. Dieses Gastspiel dürfte den Höhepunkt der Saison auf dem Gebiete der Gesangskunst bilden und den zahlreichen Musikfreunden der Stadt sehr willkommen sein. In Vorbereitung auf dem Gebiete des Schauspieles befindet sich das Goethe'sche Werk „Götz von Berlichingen".

Spende. Mag. pharm. Herr Karl Wolf widmete dem Vereine zur Unterstützung armer Volksschulkinder neuerdings den Betrag von 11 K. 18 H. als 2% Rabatt für die von den Kunden im Sammelkästchen gütigst hinterlegten Zahlungsscheine. Dem hochherzigen Kinderfreunde wird für die stete Förderung des Vereines der innigste Dank dargebracht.

Wohltätigkeits-Kränzchen der k. k. Postbediensteten. Wir verweisen nochmals auf das am Samstag, den 16. Jänner l. J. in den unteren Kasinoräumen unter dem Protektorate des k. k. Oberpostverwalters Herrn Ferdinand Tschech stattfindende Wohltätigkeits-Kränzchen. Musik: Südbahnwerkstätten-Kapelle und Wiener Salon-Kapelle. Beginn 8 Uhr. Eintritt 2 K., im Vorverkauf 1 K. 60 H. Karten im Vorverkauf bei den k. k. Postämtern Marburg-Stadt, Marburg-Bahnhof und bei den Briefträgern. Jene Personen, welche aus Versehen keine Einladung erhalten haben, werden höflichst ersucht, entweder solche bei den Briefträgern anzusprechen, oder aber diese Notiz als solche zu betrachten. Ein allfälliger Reingewinn wird nur zu wohltätigen Zwecken, wie zur Unterstützung bedürftiger Witwen und Waisen verwendet.

Deutscher Sprachverein. Die gestrige Monatsversammlung wurde mit einem sehr interessanten Vortrag Herrn Direktor Tanzer's über „Deutsche Familiennamen" eröffnet. Er wies auf die Übereinstimmung zwischen griechischer und deutscher Namengebung hin und deren Vorzug vor der poesielosen römischen. Dann betrachtete er die Entstehung der deutschen Namen und zeigte, wie in vielen derselben längst vergangenes deutsches Leben festgehalten wird, wie dieselben ein Stück jeweiliger Zeitgeschichte darstellen und wie auch der deutsche Humor in ihnen zur Geltung kommt. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden für seine schönen Ausführungen. Anschließend sprach Herr kaiserl. Rat Artur Maliy über Marburger Vornamen. Er besprach zuerst die mannigfachen Gründe, welche für die Wahl der Vornamen maßgebend sind, wie: religiöse Gründe, Namen der Eltern, der Paten, des Herrschers oder Thronfolgers und deren Gattinnen, berühmter Männer, der Helden von Romanen, Opern und Dramen, schließlich Namen, die gerade Mode sind. Genaue Nachforschungen in den Schulkatalogen haben die erfreuliche Tatsache ergeben, daß die Zahl der deutschen Vornamen im Zunehmen begriffen ist. Mit der Aufforderung, deutschen Kindern nur deutsche Namen zu geben, schloß die interessante Untersuchung. Hierauf wurden noch einige sprachliche Fragen erörtert, wie z. B. ob man besser „Obmännin" oder „Obfrau" sagt, wobei Fräulein Rößler sich dahin aussprach, daß ersteres besser sei. Diesen Erörterungen folgte der musikalische Teil. Herr Hallecker sang einige Lieder unserer ersten Komponisten und erntete ebenso wie sein Begleiter auf dem Klaviere Herr Köle vollen Beifall. Schließlich machte noch Herr Fachlehrer Bienenstein auf den naturphilosophischen Roman „Die Offenbarungen des Wacholderbaumes" von Doktor Bruno Willi aufmerksam. Nach dreistündiger Dauer endigte die sehr anregende Versammlung.

Für St. Egydi W.-V. Die letzte außerordentliche Hauptversammlung der „Südmark"-Ortsgruppe Leibnitz nahm einstimmig folgende Entschließung an: „Die Ortsgruppe Leibnitz begrüßt die in St. Egydi getane Arbeit auf das lebhafteste und spricht der Hauptleitung für die Fortsetzung derselben das vollste Vertrauen aus."

Maskenball im Kasino. Am 24. d. findet im Kasino wieder ein vom Restaurateur Herrn Walter veranstalteter Maskenball statt.

Evangelischer Familienabend. Die hiesige rührige evangelische Gemeinde ist mit festem Schritt hinübergegangen ins neue Jahr: Der Beweis der gestrige gut besuchte und sehr schön verlaufene Familienabend im Kasino. Zwei Gründe hatten Herrn Pfarrer Mahnert bestimmt, zu diesem Abend seine Gemeinde und ihre Freunde einzuladen. Es war eine Gedenkfeier: Es sind in diesem Monat zehn Jahre, daß die Los von Rom-Bewegung ihren Anfang nahm. Und dann wollte er, der am nächsten Tage zugunsten seiner Gemeinde eine siebenwöchentliche Vortragsreise durch die Rheinprovinz antreten sollte, noch einmal mit seiner Gemeinde beisammen sein. Nachdem er die zahlreich Erschienenen herzlich begrüßt und das evangelische Hausorchester einige flotte Stücke gespielt hatte, ergriff Herr Pfarrer Hochstetter aus Neunkirchen in Niederösterreich, der österreichische Schriftleiter der „Wartburg", das Wort zu seinem Vortrag über die Frage: „Was ist aus der evangelischen Kirche in Österreich in den letzten zehn Jahren geworden?" Er schilderte im ersten Teil das staunenswerte äußere Wachstum des Protestantismus in Österreich. Als erstes Beispiel führte er den Bezirk Teplitz in Böhmen an. Dort gab es vor zehn Jahren zwei Gemeinden, eine Kirche, einen Betsaal und zwei Pfarrer, heute aber reden zwölf Kirchen, fünf Pfarrer und sieben Vikare vom siegreichen Fortschritt des Luthertums, dem sich in jenem Gebiet allein über 6000 Personen angeschlossen haben. Als zweites Beispiel nannte er Steiermark. Hier bestanden vor diesem Jahrzehnt sechs Pfarrgemeinden, sechs Pfarrer, ein Vikar und neun Kirchen, heute zählen wir in unserer grünen Mark 13 Gemeinden, 14 Pfarrer, zwölf Vikare und 15 Kirchen, und zu zwei weiteren ist der Grundstein gelegt, ganz abzusehen von einer großen Anzahl von Bethäusern. Die Zahl der Protestanten beträgt heute schon 21.000, hat sich also im letzten Jahrzehnt fast verdoppelt. Das dritte Beispiel war die Gemeinde Marburg selber. Sodann ging der Redner zur Schilderung des inneren Wachstums des österreichischen Protestantismus im letzten Jahrzehnt über. Derselbe ist hoffnungsfreudiger, pflichtbewußter (vergleiche seine treue soziale Arbeit), selbstbewußter, und zwar gegenüber der Öffentlichkeit, gegenüber Rom und den Behörden und endlich freiheitlicher und nationaler geworden. Mit einem frohen Ausblick in das zweite Jahrzehnt schloß der Redner seine hochinteressanten Ausführungen, für die er reichen Beifall erntete. Darauf erfreute die wackere Südbahnliedertafel unter der Leitung ihres Chormeisters Herrn Füllekrnß die Anwesenden mit dem Vortrag dreier Lieder, von denen sie das zweite infolge des großen Beifalles wiederholen mußte, und Herr Musiklehrer Gröger trug ein herrliches Violinsolo vor. Sodann sprach Herr Mahnert über das erste Jahrzehnt der „Los von Rom"-Bewegung im Pfarrsprengel Marburg, über das erste Jahrfünft seiner Wirksamkeit in unserer Stadt und über das letztabgelaufene Jahr. Vor Beginn der Bewegung kaum 500 Seelen zählend, hat sich die evangelische Gemeinde Marburg, die heute auf 1352 Übertritte zurückblickt, mehr als vervierfacht; aus kaum zwei Dutzend schulpflichtigen Kindern sind heute an die 350 geworden, statt eines Geistlichen arbeiten heute deren sechs, statt der vier monatlichen Gottesdienste werden heute 22, mit den Kindergottesdiensten 26 bis 28 abgehalten, statt an zwei Orten wird heute an acht Orten gepredigt. Hatte Marburg vor der Bewegung nur eine Tochtergemeinde, Pettau, so sind in diesem Jahrzehnt noch sechs dazugekommen, von denen zwei, Radkersburg und Mureck, selbständige Pfarrgemeinden wurden. Auch dieser einstündige Bericht war durchwegs von fröhlicher Siegeszuversicht und klang aus in einem Lobpreis auf die Bewegung, die der Marburger Gemeinde frisches Blut in die Adern geleitet und neues Leben in ihre Glieder gehaucht hat und wohl jeder hatte den Eindruck, daß diese Gemeinde noch einer großen Zukunft entgegengeht. Inzwischen war es Mitternacht geworden und nach einem frischen Marsch des Hausorchesters endigte dieser Familienabend, dem sich fortan in jedem Vierteljahr ein weiterer anschließen wird.

Erdbeben. Aus Franzensfeste wird uns unterm 13. d. berichtet; In der Nacht auf heute um 1 Uhr 44 Min. verspürte man hier ein über eine Minute andauerndes derartig starkes Erdbeben, daß Personen, die im dritten Stocke schliefen, nicht nur erwachten, sondern aus ihren Betten herauszufallen drohten. Die Erdstöße kamen von Südost. In Eicha bei Franzensfeste wurden die Häuser geschüttelt und die Fenster klirrten. In Mühlbach pendelte infolge des Bebens das in den Küchen hängende Geschirr und aus gefüllten Gefäßen wurde die Flüssigkeit herausgeschwenkt. — Es fangen also schon auch die Tiroler Berge an zu wackeln.

Fremdenverkehr 1908. Die Fremdenbewegung der Stadt Marburg belief sich im Jahre 1908 auf 12.515 Personen gegen 14.233 Personen im Jahre 1907. Aus dem eigenen Lande verkehrten 6471, aus den anderen Ländern Österreichs 4009, aus den Ländern der ungarischen Krone 1222, aus Bosnien und der Herzegowina 123, aus dem Deutschen Reiche 207, aus Frankreich 1, aus Italien 481, aus Serbien und Bulgarien 8 und aus sonstigen europäischen Staaten 3 Personen. Aufenthalt bis 3 Tage nahmen 10.691, über 3 bis 7 Tage 1398, über 7 bis 14 Tage 407, über 14 Tage bis drei Wochen 121 und über drei bis vier Wochen 8 Personen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Dr. Povalej. Wir bestätigen den Empfang Ihrer Zuschrift; gesetzliche Bestimmungen stehen jedoch der Aufnahme entgegen. Die Schriftl.

Nach Mahrenberg. Bericht heute nachmittags viertel 5 Uhr, also zu spät, eingelangt. Vormittags erhielten wir einen von anderer Seite. Heil N. J.

's feste & flüssige
Sarg Toilette-Seifen
Neuheiten:
Savon fin „Lilas Blank" per Stück . . K —·40
„ „ „Violette de Nice" per Stück „ —·50

Verein der Hausbesitzer in Marburg.

Der Ausschuß des Vereines der Hausbesitzer ladet hiemit alle jene Hausbesitzer in Marburg, welche bisher noch nicht Mitglieder sind, zum Beitritte ein.

Um den wachsenden Anfragen gerecht zu werden, werden alle Mitglieder des Vereines in ihrem eigenen Interesse ersucht, leerstehende Wohnungen, sowie auch die erfolgte Wiederbesetzung in der Vereinskanzlei Schillerstraße Nr. 8 mündlich oder schriftlich anzuzeigen; wo auch alle den Hausbesitz betreffenden Auskünfte stets bereitwilligst erteilt werden. **Amtsstunden** an Wochentagen von **9—11** und an Sonn- und Feiertagen von **9—10** Uhr vormittags.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr **Dr. Amand Rak.**

54. Jahrgang. Die Frage, ob ein 54. Jahrgang.

Krieg kommt

beschäftigt jetzt alle Welt; es ist daher besonders wichtig, in dieser ereignisreichen Zeit ein gutes, interessantes und reichhaltiges Wiener Blatt zu lesen. Ein solches ist die **Wiener Österreichische**

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit **hochinteressanter, illustrierter**

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über **100.000** Exemplaren und bringt täglich

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Kraßnigg, Hawel, Susi Wallner 2c.

weiters die Spezial-Rubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche **neuen** Abonnenten **gratis** nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die **Ziehungslisten aller Lose** 2c. 2c.

Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich K. 2·70, vierteljährlich K. 7·90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau 2c.) vierteljährig K. 2·64, halbjährig K. 5·20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau 2c.) vierteljährig K. 1·70, halbjährig K. 3·30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung", Wien, I., Schulerstrasse 16.

I. Steierm. r. Selbsthilfs-Genossenschaft m. b. H.

Graz, Frauengasse Nr. 7.

Gegründet im Jahre 1881.

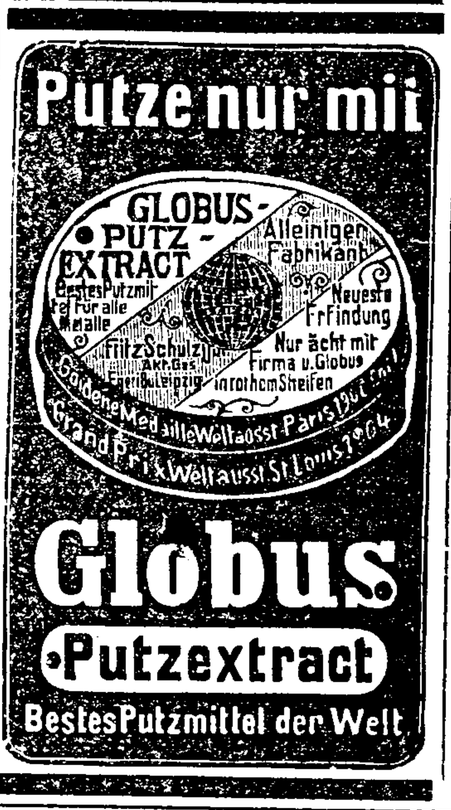
Vorschüsse 3852

gegen Bürgschaft von 400 Kronen aufwärts in jeder Höhe. Bequeme Abzahlung in Monats- oder Wochenraten. — Man verlange Drucksorten.

Eingezahlter Geschäftsanteil . . K. 1,907 406 50
Spareinlagenstand K. 1,722.641.82
Rücklagenstand . . K. 62.957 04

Ottomane,

Reformschlafdivan, Ruhebetten, Divans, Einsätze, Roßhaar- u. Afrikmatratzen, Fauteuils, Zierpölster, Garnituren. Kaiserfeldgasse Nr. 29. **L. Nekam,** Graz, Tapezierer. 4410



Einladungskarten

in einfachster, sowie in elegantester Ausführung

Speise-, Getränke- u. :: Frühstückkarten ::

in jeder Grösse, liefert schnell und billig

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg.

Von der k. k. Statthalterei genehmigte 2888

Auskunftsstelle in Militärangelegenheiten zu Marburg, Pfarrhofgasse 7, 1. Stock.

Ebendort werden **Übersetzungen** aus der **deutschen** in die **slowenische** und **kroatische Sprache** oder umgekehrt rasch und billig bewirkt.

I. Wiener Damen-Frisier-Salon

Burggasse Nr. 5 1. Stock

Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.
Kopfwaschen 2 Kronen.
Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.

Zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art

wie

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Preislisten, Rechnungen, Firmadruck auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art, Speise- und Getränke-Tarife, Etiketten, Menukarten, Werke, Broschüren, Zeitschriften, Fachblätter, Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher, Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

empfiehlt sich die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Bestand seit 1795.

Marburg, Postgasse 4.

Int. Telephon Nr. 24.

Solideste Ausführung. Schnelle Lieferung. Billigste Berechnung!

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuerabfindungs-Vereine etc.

Verlag der „Marburger Zeitung".

„Deutscher Bote" für Steiermark und Kärnten.

Einladung

zu dem **Samstag** den **16. Jänner 1909** in **Moder's** Gasthaus **„zur Südbahnwerkstätte"** in **Brunndorf** stattfindenden 101

Haus-Ball.

Anfang 5 Uhr. **Eintritt 40 H.**

Musik besorgen die Marburger Schrammeln.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Um recht zahlreichen Besuch bitten hochachtend

Johann und **Fanny Moder.**

☞ Wer keine Einladungen erhalten hat, wird ersucht, dieses Inserat als solche zu betrachten.

Marburger Marktbericht

vom 9. Jänner 1908

Gattung	Preise per	K	h	Gattung	Preise per	K	h
Fleischwaren.				Wachholderbeeren	Kilo		60
Rindfleisch . . .	Kilo	1	44	Kren	"	1	—
Kalbfleisch . . .	"	1	54	Suppengrünes .	"		60
Schaffleisch . . .	"	1	10	Kraut, saures .	"		48
Schweinfleisch .	"	1	70	Rüben, saure . .	"		25
" geräuchert	"	1	85	Kraut . . . 100	Köpfe		—
" frisch . .	"	1	40	**Getreide.**			
Schinken frisch .	"	1	20	Weizen	Ztn.	23	—
Schulter " .	"	1	20	Korn	"	20	—
Viktualien.				Gerste	"	17	—
Kaiserauszugmehl	Kilo		—	Hafer	"	19	—
Mundmehl . . .	"		42	Kukurutz	"	18	—
Semmelmehl . .	"		38	Hirse	"	18	—
Weißpohlmehl .	"		34	Haiden	"	18	—
Türkenmehl . .	"		28	Bohnen	"	20	—
Haidenmehl . .	"		50	**Geflügel.**			
Haidenbrein . .	Liter		36	Indian	Stück	8	—
Hirsebrein . . .	"		28	Gans	"	5	—
Gerstbrein . . .	"		28	Ente	Paar	4	80
Weizengries . .	Kilo		42	Backhühner . .	"	2	—
Türkengries . .	"		25	Brathühner . .	"	3	—
Gerste, gerollte .	"		50	Kapaune	Stück		—
Reis	"		50	**Obst.**			
Erbsen	"		52	Äpfel	Kilo		14
Linsen	"		76	Birnen	"		32
Bohnen	"		28	Nüsse	"		40
Erdäpfel	"		10	**Diverse.**			
Zwiebel	"		32	Holz hart geschw.	Meter	7	50
Knoblauch . . .	"		80	" " ungeschw.	"	8	50
Eier 1	Stück		10	" weich geschw.	"	6	50
Käse (Topfen) .	Kilo		40	" " ungeschw.	"	7	50
Butter	"	2	50	Holzkohle hart .	Hektl.	1	50
Milch, frische . .	Liter		24	" weich .	"	1	40
" abgerahmt	"		14	Steinkohle . . .	Ztn.	2	90
Rahm, süß . . .	"		80	Seife	Kilo		72
" sauer . . .	"		88	Kerzen Unschlitt .	"	1	12
Salz	Kilo		24	" Stearin .	"	1	80
Rindschmalz . .	"	2	60	" Styria .	"		—
Schweinschmalz .	"	1	60	Heu	Ztn.	—	—
Speck, gehackt .	"	1	56	Stroh Lager . .	"	—	—
" frisch . .	"	1	40	" Futter . .	"	—	—
" geräuchert	"	1	70	" Streu . .	"	—	—
Kernfette	"	1	50	Bier	Liter		44
Zwetschken . . .	"		80	Wein	"		80
Zucker	"		80	Branntwein . .	"		72
Kümmel	"	1	20				
Pfeffer	"	2	60				

„Underwood"

zwanzigfach nachgeahmt und doch unerreicht.

Papierhandlung Jamnik

Graz, Hauptplatz 16.

Kataloge und Vorführung kostenlos.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns anläßlich des schmerzlichen Verlustes unseres innigstgeliebten Sohnes, beziehw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Alois Mücke

zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung an seinem Leichenbegängnisse sprechen hiemit allen lieben Freunden und Bekannten den wärmsten Dank aus

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburg, am 13. Jänner 1909.

Schöne schwere

Fuchsstute,

3 Jahre alt, 16 Faust hoch, sehr vertraut, für schweren Zug, besonders für Mühlfuhrwerk und dgl. geeignet, hat abzugeben **Konrad Sparowitz** in Egyditunnel. 118

Gemischtwarenhandlg.

zu verkaufen. Perkostraße 7.

Eine halbe Loge

wird für den Rest der Saison zu kaufen gesucht. Gefl. Antr. mit Preisangabe unter „Loge" bis **18.** d. M. an die Verw. d. Bl. 125

Wallach,

braun, 8 Jahre alt, frhlerfrei, sehr guter Geher und Zieher, 15 Faust hoch. Abzugeben bei **Josef Murschetz,** Windisch-Feistritz, Bahnhof. 132

Ein Lehrmädchen

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, mit guter Volksschulbildung, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des Adolf Orel in Schönstein bei Cilli. 131

Kostherren 128

werden aufgenommen in der oberen Herrengasse 52, 2. St. rechts. Gute Hausmannskost.

Geübte 130

Strickerin

für Xer- und XIIer-Maschinen wird für dauernden Posten gesucht. Mech. Strickerei, Marburg, Herrengasse 7.

Eine komplett eingerichtete

Greislerei

samt Wohnung zu vermieten. Lenaugasse 25. Anzufragen Frangesch, Herrengasse. 123

Ein hübsches solides

Mädchen

für Alles, gut deutsch sprechend, mit längerem Zeugnis und nicht unter 20 Jahre alt, wird für einen dauernden sehr guten Posten gesucht. Dienstvermittlg. Toplak, Herrengasse.

Elegantes 120

Kostüm

Teufelin, sehr billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl.

Meyers 119

Konversat.-Lexikon

alt, 20 Bände um 20 Kr. zu verkaufen. Anzufragen in der V. d. Bl.

Die Sekretärstelle

der **Krankenkasse** der Handelsangestellten des Handelsgremiums in Marburg gelangt per 1. Februar 1909 zur Besetzung. Kaution 1000 Kr. Zuschriften an die Verw. d. Bl. unter „Krankenkasse". 124

Wohnung

1 großes Zimmer mit kl. Vorzimmer, Küche, Keller, 1. Stock, sonn- und gassenseitig, Mitte der Stadt wegen Abreise mit 1. Februar an ruhige Partei zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6. 39

Zweites

Stubenmädchen

aus Marburger Gegend, das bereits als solches gedient, Kind ehrbarer Eltern, gute Wäscherin, Büglerin, wird gesucht. Monatslohn 20 Kr. Stelle sofort antretbar. Anträge an Oberstensgemalin Horwath, Nagykanizsa, Ungarn. 103

Deutsches Mädchen

und Bedienerin über den Tag suchen Posten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 129

Sehr gutes 4215

Klavier

billig zu verkaufen. Volksgartenstraße 24.

Gut eingeführtes, rentables

feines Geschäft

von jeder Dame leicht führbar, zu verkaufen. Nötiges Kapital 8000 K. Anfrage Panorama International, Marburg, Martinzhof. 85

Kinderfräulein und Gespielin

werden dringend gesucht, auch Anfänger. Photographie u. Zeugnisse zu senden an Fekete Adolf, Budapest, vaczi-körut 16. 87

Esel

sehr kräftig zu verkaufen bei Ökonom Schmidinger in Kartschowin.

Ein schöner feiner

Salonrock

nebst Gilet, nur zweimal benützt, ist sehr billig zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 97

Zwei elegante 47

Wohnungen

jede mit 4 Zimmer, heizb. Veranda, eigenes Badezimmer, Gasbeleuchtg., Gartenanteil, in der Villa „Heimfried", Volksgartenstraße zu vermieten und zwar eine Wohnung sofort, die andere mit 1. April. Anzufrag. Bürgerstraße 7, 3. Stock, Tür 10.

2 Kostfräulein

oder Studenten werden bei einer Beamtenswitwe aufgenommen. Ferdinandsstraße 8, parterre rechts.

Rothweiner

Wirtschafts-Hühner

verkauft Th. Kmetič, Poberſch Nr. 48. Daselbst sind auch schöne Fichtenguirlanden billig zu haben. 60

Zwei gute Zugpferde

Fuhrwägen und Schlitten sowie ein stark gebauter viersitziger Wagen preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei Gruber, Lederhandlung, Draugasse. 34

Möbl. Zimmer

zu vermieten. — **Schillerstraße 26** im Parterre, streng separiert. 33

Zwei möblierte 106

Zimmer

an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Verpflegung, streng separiert, zu vermieten. Anfrage in Vw. d. Bl.

Schlosser-Werkstätte

samt Magazin ist am Werkplatz des Baumeisters Derwuschek, Reiserstraße 26, zu vergeben. 4208

Zu verkaufen

ein reines politiertes Bett mit Einsatz, Roßhaarmatratze, Pölster und Nachtkasten. Anzufragen Theatergasse 2. 108

Möbl. Zimmer

mit drei Betten an drei Fräulein oder Herren, auch mit Verpflegung zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Blattes. 133

Geld, rasch zu 4–5%

Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 300 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekar-Darlehen zu 3½% effektuiert diskret **Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII.** 4756

Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Hausthiere, à 50 Pfg. und 1 Mk. zu haben nur in der Stadtapotheke zum „k. k. Adler" Fried. Prull, Marburg, Hauptplatz

Offeriere: 25

Original Opollo-Wein
per Liter **72** Heller

Original **neuer Luttenberger**
per Liter **96** Heller

Altbekannter **Blut-Dalmatinerwein**
zu **96** Heller per Liter.

J. Crippa, Burggasse 3.

Josef Martinz, Marburg.

Tombola-Zusammenstellungen.

Faschings-Artikel.

Diabetiker-Mehle.

Aleuronat-Mehl zur Herstellung von Aleuronatbrot. In demselben wurden 97 % reines Eiweiß konstatiert, daher das beste Diabetikermehl der Gegenwart.
Preis per Kilo **3 K.**

Fromm's Conglotin-Mehl für Diabetiker

weiß vorrätig. Zur Bereitung von verschiedenen Mehlspeisen, Knödeln und Nudeln, auch zu Napfkuchen und verschiedenen Familiengebäck. Dasselbe ist unter Hinzunahme von **Conglutin-Extrakt** Zuckerkranken besonders zuträglich. Rezepte in jedem Paket vorhanden.
Preis per Kilo **K. 2·20**.

Conglutin-Extrakt wird aus Eiweiß, Fett und Nährsalz haltigen Pflanzenstoffen gewonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz bedeutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wirksames Mittel geboten zum Erhalt und zur Erhöhung seines Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome.
Preis **K. 4.50.**

Diabetiker-Bäckereien.

Um nun außer dem Kaffee, Tee und Wein ein passendes und haltbares Gebäck zu bieten, welches monatelang nicht an Wohlgeschmack verliert, ist für Diabetiker ganz besonders zu empfehlen:

Conglutin-Cakes Preis per Paket **60 Heller.**

Aleuronat-Cakes. Gut schmeckend, wie gewöhnliche Cakes, dabei sehr geringen Gehalt an Kohlehydraten. Preis per Paket **70 Heller.**

Spezial-Abteilung

in **hygienisch-diätetischen** Erzeugnissen, wie **Mehlen, Zwiebacksorten** 2c. für **Zuckerkranke, Magen- und Darmkranke, Kinderernährung** u. s. w.

Mag. pharm. **Karl Wolf, Adler-Drogerie**
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Postgasse.

Die anerkannt feinsten

Tee-Mischungen

empfiehlt

Ig. Eisler, k. u. k. Hoflieferant
Wien, I., Freyung 1.

Souchong von K. 3·10 bis K. 5·— per halb Kilo. Russischer Familien-Tee von K. 6.— bis K. 7·80 per halb Kilo. Kaiser-Melange K. 7·80 per halb Kilo. Allerfeinster Bruchtee K. 3·80 per halb Kilo. Reiche Auswahl von Rum, Kognak, Liköre. — Preisliste gratis und franko. 3926

Gastgewerbegenossenschaft Marburg

Einem geehrten P. T. Publikum zur gefälligen Kenntnisnahme:

Nachdem seit geraumer Zeit alle Artikel, wie: Kaffee, Zucker, ganz besonders Milch und Obers im Einkaufspreise gestiegen sind, wurde die Vornahme einer Preisregulierung im Kaffeesiedergewerbe notwendig. Es werden daher ab **15. Jänner 1909** in sämtlichen Kaffeehäusern Marburgs folgende Preise nominiert: 113

Ein kleiner Kaffee . . . . . 28 h
Ein großer Kaffee im Glas (bleibt wie bisher) **36 h**
Kaffee separée (bleibt wie bisher) . . . . **40 h**

Gastgewerbegenossenschaft Marburg.

Sternbrot

Verkaufsstellen:
Hans Posch, Kärntnerstraße
Hans Andraschitz, Schmidplatz
109

Gratis

erhalten Sie bei Ankauf von Platten die feinsten Nadeln. Riesenlager in Grammophone und Platten b. staunend billigen Preisen. Verlangen Sie die neuesten Kataloge. Auswahlsendungen franko zu Diensten.

C. Fuchs, Uhrmacher und Grammophongeschäft, **Graz**, Tegetthoffgasse 6. 4522

Zu vermieten
möbliert. Zimmer
gassenseitig, separierter Eingang. Anfrage Schillerstraße 23, 1. Stock rechts. 4738

Lehrjunge

wird aufgenommen; bevorzugt wird einer, der schon anderswo gelernt hat. Ferner ein Dienstmädchen, das Freude zu Kindern hat bei Simon Schutz, Schlossermeister in St. Lorenzen ob Marburg. 112

Villa

mit 6 Zimmer, Diener- und Badezimmer, Veranda, schöner Park, zu vermieten. Tegetthoffstraße Nr. 23, 2. Stock. 77

Eine schöne 3zimmerige
Wohnung
samt Zugehör im 3. Stock, Bismarckstraße 3 ab 1. April zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister Derwuschek.

Mezner's Thee

sorgfältigst ausgewählte Sorten in Packungen von K 1.— aufwärts. Bevorzugte Mischungen à K 5.— pro ½ Kilo fein, kräftig, ausgiebig und à K 6.— mild und aromatisch, bei Karl Wolf, Adlerdrogerie. 3971

Pfarrer Seb. Kneipps
allein echtes
Brennessel-Haarwasser

Bestes, tausendfach bewährtes Toilettemittel gegen Haarausfall, Kopfschuppen 2c. **In Flaschen zu 1.20, 2 und 4 Kronen.** In Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg
Postgasse I, Herrengasse 24.

Für den Schnurrbart und das !! Wachstum der Kopfhaare !!

An die heranwachsenden Jünglinge und Frauen.

Wenn Sie schon alle angepriesenen Mittel vergeblich probiert haben, so machen Sie noch einen einzigen Versuch mit der weltberühmten, vielfach in hygienischen Ausstellungen preisgekrönten 2791

Haar- u. Bartwuchspomade „Rapid".

Sie werden es nicht bereuen. Dieselbe ist von **unerreichter, fabelhafter Wirkung.** Erfolg selbst in **trostlosesten, verzweifeltsten Fällen garantiert!** Rapid-Pomade ist vollkommen unschädlich, stärkt ungemein und reinigt das Kopfhaar und fördert den **Bartwuchs in üppiger, überraschender Weise.** — Darum versuchen Sie, meine Herren und Damen, Sie werden mir lebenslänglich dankbar sein. Auch wunderwirkend bei chronischem allgemeinen **Haarausfall,** bei vollständigem **Haarschwund** nach schweren Krankheiten, Kahlkopfigkeit und schütteren spärlichen Haarwuchs bei **Kindern.** Bitte nach ersehntem Erfolge um Dankschreiben. Tiegel à K 2.50 und K 4.— versendet per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

K. F. Hoppe, Medizinal-Drogist, **Wien, XII,** Schönbrunnerstraße 282.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** **Telephon 39**

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

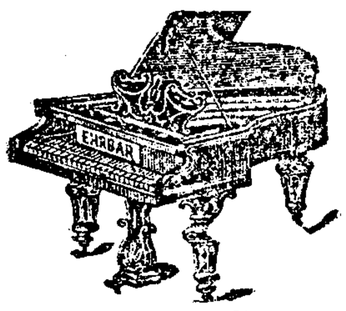
Zur Krankenpflege

empfehle ich billigst: Verbandwatte, Binden, Gaze, Mulle, einfach und imprägniert, sämtliche Gummiwaren, Betteinlagen, garantiert wasserdicht, sowie auf ihre Reinheit chemisch untersuchte, gute Krankenweine.

Drogerie Max Wolfram

Herrengasse Nr. 33. 3074

Klaviere, Pianino, Harmoniums



in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.

Stenograph

beider Landessprachen und des Maschinschreibens mächtig, womöglich auch der Kanzleimanipulation sowie Autographenpresse kundig, findet sogleiche Aufnahme. Schriftliche Anträge an **Dr. Heinrich Haas**, Advokat in Marburg. 117

Feinste 4747

Faschings-Krapfen

täglich frisch, empfiehlt

Johann Pelikan, Konditor

Burgplatz Nr. 2, Herrengasse Nr. 25.

HUSTEN Sie?

Dann gebrauchen Sie **umgehend K. Wolfs**

Fenchelmalz-Extrakt Bonbons

sicherstes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung.** Während des Tages **stückweise, abends** 2 bis 3 Stück in **heißen Wasser** oder **Tee** gelöst genommen, schafft umgehend Linderung. Päckchen à **20 h.** Zahlreiche Dankesanerkennungen.

Haupt-Depot; **Karl Wolf**, Marburg a. D.

Erhältlich bei den Firmen: **Kaufmann** Ferdinand, **Felber** Friedr., **Fontana** Silvester, **Hartinger** Ferd., **Janschek** Ferd., **Koroschetz** L., **Leinschitz** Franz, **Vinzetitsch & Slepez, Quandest** Alois, **Sirk** Hans, **Walzl** Josef, **Weigert** Adolf, **Walland** Al., **Ziegler** M., **Mydlil** A., **Haber** Karl.

Mahrenberg: **Bauer** Johann, **Kager** Franz.
Saldenhofen: **Kreßnig** Johann, **Schuligoj** Joh.
Mureck: **Leber** Johann.
Radkersburg: **Prettner** Rudolf.
Windisch-Feistritz: **Pinter** A.
Windisch-Graz: Apotheke A. **Rebul.**
Pettau: R. **Schulfink**, J. **Kasimir.**
Leibnitz: J. **Ritter**, J. **Gschier.**
Luttenberg: F. **Herzog.**

---

mit

Dr. Crato's :: Treff-Backpulver. ::

Alle Mehlspeisen und Bäckereien, Guglhupf 2c. werden größer, wohlschmeckender und leichter verdaulich mit einem kleinen Zusatz von Dr. Crato's Treff-Backpulver. Keine Germ oder Hefe mehr notwendig. Kein „gehen lassen" des Teiges erforderlich Für jede Küche unentbehrlich. Millionenfach bewährt. Tausende glänzende Anerkennungsschreiben. Vorrätig mit Rezepten in den besten Kolonialwaren-, Drogen und Delikatessengeschäften. Rezeptbücher auch gratis direkt von der Fabrik. Gegen Einsendung von 25 Prämienbons, die auf den Päckchen aufgedruckt sind, von

Dr. Crato's Treff-

Backpulver . . . à 12 h
Vanillezucker . . à 12 h
Puddingpulver . à 15 h

bekommt man gratis und franko eine Schachtel seiner Biskuits.

Dr. Crato & Co.

Backpulverfabrik Tetschen a. d. E.

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei u. s. w. **A. Riegler**, Flößergasse 6, Marburg. 4113

Wohnung 107

vollständig abgeschlossen, südseitig, 3 Zimmer samt Zugehör ist an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14.

Hasenfelle und Schweinshäute

kauft zu den besten Preisen

Th. Braun

Kärntnerstraße 13, Marburg.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Kleinschuster, Marburg

Herrengasse 12. 3837

Bruch-Eier

5 Stück **40** Heller.

A. Himmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Gelddarlehen 53

für Personen jeden Standes (auch Damen), bei kleiner monatlicher Abzahlung, auch ohne Bürgen, sowie Hypothekardarlehen besorgt diskret **Alexander Arnstein**, Budapest, Hunyadiplatz 2. (Retourmarke.)

Sofort zu vermieten

4zimmerige Wohnung samt Zugehör im Parterre, Elisabethstraße 24; mit 1 April zu vermieten eine 4zimmerige Wohnung samt Zugehör im 1. Stock Elisabethstraße; ferner Villa Melling, Kernstockgasse 1: 2 Wohnungen je 2 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil sofort zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister Derwuschek.

Stabile

Platzagenten

werden für den Verkauf von in Österreich gestatteten Losen aufgenommen, auch fix angestellt. Anträge unter „Merkur". Brünn, Neugasse 20. 102

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Ohne Vermittlungsgebühr. **Darlehen auf Realitäten** zu 3½% auf 30—60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

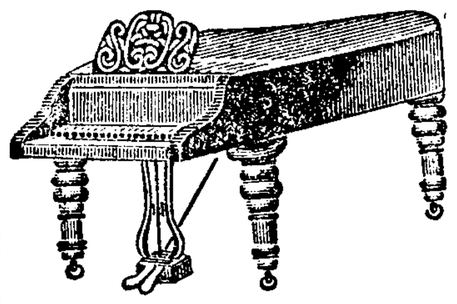
Administration d. Börsencourier

Budapest, VIII, Josefring 33
Rückporto erwünscht. 2671

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Koch & Korfelt, Hölzl & Heitzmann, Reinhold, Pawlek und Petrof** zu Original-Fabrikspreisen. 29

Billig zu verkaufen

Kinderbett, Kinderwagen, Kindertischchen, Kindersessel, Sopha, Kindermäntel, Militärkleider u. Stiefel, eiserner Ofen, Damenrad. Adresse in der Vw. d. Bl. 114

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer, Küche s. Zugehör, 1. Stock sofort zu vermieten. Anfrage Kasinogasse 2, Hausmeister. 2064

Verehrte Hausfrau!

Versuchen Sie zur Selbstbereitung hochfeiner **Tafel-Liköre** die Essenzen

Likör Grund.

Dieselben sind aus **bestem Materiale** hergestellt, **garantiert unschädlich** und haltbar.

Die Bereitungsweise ist höchst einfach und gibt nach der Vorschrift bereitet ein Produkt von **höchster Feinheit.**

Folgende Sorten sind erhältlich:

Allaschkümmel-Likör 35 h
Anisette-Likör (französisch) . . . . . 40 h
Bergamott-Birnen-essenz (Kaisernbirn-Likör) . . . . . 35 h
Kaffee-Likör, feinster Dessertlikör . . . . . 45 h
Cognac fine champagne . . . . . 45 h
Curaçao-Likör (französisch), Damenlikör . . . 40 h
Danziger Goldwasser, hochfein . . . . . 35 h
Himbeeren-Likör, extrafein . . . . . 35 h
Karpathenbitter-Likör 35 h
Kloster-Likör, feiner Dessertlikör . . . . . 40 h
Pfefferminz-Likör, angenehmer Verdauungs-Likör 40 h
Maraschino die Zara, hochfein . . . . . 40 h
Rum, wie Jamaika . . . 40 h
Schweizer Alpenkräuter-Bitter, hochfeiner Tafelbitter-Likör . 40 h
Slivowitz, Syrmier . . . 35 h
Vanille-Likör, Crême de Vanille . . . . . 35 h
Weichsel-Likör . . . 35 h

Das Fläschchen **genügt** zur Erzeugung von **1 Liter** der jeweiligen Sorte.

Bei Abnahme eines Karton (36 Flaschen Inhalt) **franko** jeder Poststation.

Adler-Drogerie u. Fruchtsäfte-Erzeugung

Mag. pharm. KARL WOLF

Marburg, Herrengasse 17.

Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.

Verkaufsstellen:
Mydlil Al., Fontana Sylv., Kaufmann, Koroschetz H. L.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen,** reinfarbigen **Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen,** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Mettlacherplatten, Gipsdielen** und **Sprengtafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc.

Die k. k. priv.

Steiermärkische Escompte-Bank

:: Filiale Marburg ::

Marburg a. d. Dr., Hauptplatz, Ecke Domgasse, Ludwighof

empfiehlt ihre Dienste zur Besorgung aller wie immer gearteten in das Bankfach einschlägigen Geschäfte, wie:

Übernahme von Geldern gegen Einlagsbücher im Kontokorrent und auf Giro-Konto.

Eskomptierungen von guten Geschäftswechseln zu mäßigen Bedingungen.

Kulantester Ein- und Verkauf aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und fremder Noten.

Ausführung von Börseaufträgen auf sämtliche in- und ausländische Wertpapiere.

Inkasso von Wechseln und anderen Wertpapieren.

Gewährung von Krediten an Handels- und Industrie-Unternehmungen.

Ausgabe von Anweisungen und Kreditbriefen auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.

Versicherung von Losen und sonstigen Wertpapieren gegen Verlosungsverlust.

Übernahme von Wertpapieren zur Verwaltung und von Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen zur Aufbewahrung in den feuer- und einbruchsicheren Kassengewölben der Hauptanstalt in Graz.

Erteilung von Vorschüssen auf Staats- und sonstige Wertpapiere.

Kostenlose Nachschau der Ziehungslisten.

Auswärtigen Einlegern stellen wir Erlagscheine für unser Postsparkassen-Konto kostenlos zur Verfügung.

Verantwortlicher Schriftleiter **Norbert Jahn.** — Herausgabe, Druck und Verlag von **Leop. Kralik** in Marburg.